

Boscovits

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rabinovitch

Ein Ueberblick

Lieber Bö!

Sie möchten einen kleinen Ueberblick über die 50 Jahre meiner Mitarbeit am Nebelspalter.

Mit 18 Jahren hat es angefangen. Damals — also vor 50 Jahren — habe ich eines schönen Tages im Herbst dem Redaktor und Verleger des illustrierten humoristisch-satirischen Wochenblattes «Der Nebelspalter» meinen ersten Helgen gebracht; — eine «Sausser-Phantasie». — Diese war zwar weder humoristisch, noch satirisch oder sonst was, aber der gute Papa Nötzli überreichte mir trotzdem ein blankes Zwanzigfranken-Goldstück als mein erstes Honorar. Zugleich munterte er mich auf, fleißig für den Nebelspalter weiter zu zeichnen. Jetzt war ich angekurbelt. Ich schickte während meiner Stu-

dienzeit aus München und aus Florenz Beiträge, und habe dann in Zürich, und seit über 30 Jahren in Zollikon, ständig — meist abends, nachdem Pinsel und Palette gereinigt waren — für den Spalter gezeichnet. So mögen es bis heute schätzungsweise 3000 Helgen geworden sein.

Wollen Sie bitte diese 3000 Helgen der Länge nach auf die Erde legen, sich selbst auf eine hohe Leiter bemühen, von wo aus Sie die ganze Bescherung überblicken können — dann werden Sie, lieber Bö, den gewünschten Ueberblick über meine 50-jährige Tätigkeit am Spalter haben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Bosco.